

# Pfingsten

## Musik zum Eingang

### Begrüßung

#### **Eingangslied: EG 130, 1-3 O Heilger Geist,kehr bei uns ein**

1) O heilger Geist,kehr bei uns ein  
und lass uns deine Wohnung sein,  
o komm du Herzens Sonne.  
Du Himmelslicht, lass deinen Schein  
bei uns und in uns kräftig sein  
zu steter Freud und Wonne.  
Sonne, Wonne, himmlisch Leben  
willst du geben, wenn wir beten  
zu dir kommen wir getreten.

2) Du Quell, draus alle Weisheit fließt,  
die sich in fromme Seelen gießt,  
lass deinen Trost uns hören,  
dass wir in Glaubenseinigkeit  
auch können alle Christenheit

dein wahres Zeugnis lehre.  
Höre, lehre, dass wir können  
Herz und Sinnen dir ergeben,  
dir zum Lob und uns zum Leben.

3. Steh uns stets bei mit deinem Rat  
und führ uns selbst auf rechtem Pfad,  
die wir den Weg nicht wissen.  
Gib uns Beständigkeit,  
dass wir getreu dir bleiben  
für und für, auch wenn wir  
leiden müssen. Schau, baue,  
was zerissen und beflissen,  
dich zu schauen und auf deinen Trost  
zu bauen.

## Psalm 118, 24-29

Dies ist der Tag, den der HERR macht;  
    lasst uns freuen und fröhlich an ihm sein.  
O HERR, hilf!  
    O HERR, lass wohlgelingen!  
Gelobt sei, der da kommt im Namen des HERRN!  
    Wir segnen euch vom Haus des HERRN.  
Der HERR ist Gott, der uns erleuchtet.  
    Schmückt das Fest mit Maien bis an die Hörner des Altars!  
Du bist mein Gott, und ich danke dir;  
    mein Gott, ich will dich preisen.  
Danket dem HERRN; denn er ist freundlich,  
    und seine Güte währet ewiglich.

## Lesung Apostelgeschichte 2,1-18

Und als der Pfingsttag gekommen war, waren sie alle beieinander an einem Ort. Und es geschah plötzlich ein Brausen vom Himmel wie von einem gewaltigen Sturm und erfüllte das ganze Haus, in dem sie saßen. Und es erschienen ihnen Zungen, zerteilt und wie von Feuer, und setzten sich auf einen jeden von ihnen, und sie wurden alle erfüllt von dem Heiligen Geist und fingen an zu predigen in andern Sprachen, wie der Geist ihnen zu reden eingab. Es wohnten aber in Jerusalem Juden, die waren gottesfürchtige Männer aus allen Völkern unter dem Himmel. Als nun dieses Brausen geschah, kam die Menge zusammen und wurde verstört, denn ein jeder hörte sie in seiner eigenen Sprache reden. Sie entsetzten sich aber, verwunderten sich und sprachen: Siehe, sind nicht diese alle, die da reden, Galiläer? Wie hören wir sie denn ein jeder in seiner Muttersprache? Parther und Meder und Elamiter und die da wohnen in Mesopotamien, Judäa und Kappadozien, Pontus und der Provinz Asia, Phrygien und Pamphylien, Ägypten und der Gegend von Kyrene in Libyen und Römer, die bei uns wohnen, Juden und Proselyten, Kreter und Araber: Wir hören sie in unsern Sprachen die großen Taten Gottes verkünden.

Sie entsetzten sich aber alle und waren ratlos und sprachen einer zu dem andern: Was will das werden? Andere aber hatten ihren Spott und sprachen: Sie sind voll süßen Weins.

Da trat Petrus auf mit den Elf, erhob seine Stimme und redete zu ihnen: Ihr Juden, und alle, die ihr in Jerusalem wohnt, das sei euch kundgetan, vernehmt meine Worte! Denn diese sind nicht betrunken, wie ihr meint, ist es doch erst die dritte Stunde des Tages; sondern das ist's, was durch den Propheten Joel gesagt worden ist (Joel 3,1-5):

»Und es soll geschehen in den letzten Tagen, spricht Gott, da will ich ausgießen von meinem Geist auf alles Fleisch; und eure Söhne und eure Töchter sollen weissagen, und eure Jünglinge sollen Gesichte sehen, und eure Alten sollen Träume haben; und auf meine Knechte und auf meine Mägde will ich in jenen Tagen von meinem Geist ausgießen, und sie sollen weissagen.«

## **Glaubensbekenntnis**

### **Lied EG 136, O komm du Geist der Wahrheit, 1,2**

1. O komm, du Geist der Wahrheit,  
und kehre bei uns ein,  
verbreite Licht und Klarheit,  
verbanne Trug und Schein.  
Gieß aus dein heilig Feuer,  
rühr Herz und Lippen an,  
dass jeglicher getreuer  
den Herrn bekennen kann.

2. O du, den unser größter  
Regent uns zugesagt:  
komm zu uns, werter Tröster,  
und mach uns unverzagt.  
Gib uns in dieser schlaffen  
und glaubensarmen Zeit  
die scharf geschliffnen Waffen  
der ersten Christenheit.

## Predigt

Liebe Gemeinde,

vor reichlich 20 Jahren war ich in Ägypten und bin mit Freunden auf eigene Faust durchs Land gereist. Und es war und blieb oft ein unsicheres Gefühl, weil ich Arabisch weder verstand noch lesen konnte. Und weil die Kultur ziemlich anders war. Die Sprach- und Kultur-Barriere hat mich wirklich verunsichert und das obwohl viele dort auch Englisch sprechen konnten. Es ist ein Problem, dass wir Menschen einander oft nicht verstehen. Nicht nur wegen der Sprachbarriere, sondern oft auch im eigenen Land, in der eigenen Kultur. Wir reden miteinander und verstehen einander doch nicht. Das verunsichert, verursacht Angst und Ärger. Und sobald der Druck von außen zunimmt und auch andauert, so wie jetzt zur Corona Krise, hat man das Gefühl, dass das gegenseitige Verstehen noch schwieriger wird. Zu viele Meinungen bis hin zu Verschwörungstheorien machen die Runde.

Wir sehnen uns nach Klarheit, wir wollen unsere geordnete Welt zurück. Aber wenn wir ehrlich sind, wissen wir: das gibt es gar nicht- eine wirklich bis ins letzte geordnete Welt.

Und wenn wir in die Bibel sehen, dann sind es gerade das Chaos und die Probleme, mit denen Gott arbeitet. Zum Beispiel in der Pfingstgeschichte. Ich habe sie gerade vorgelesen. Und wir erinnern uns, der Geist Gottes kommt mit Feuer auf die Jünger herab, das ging ihnen durch und durch! Es war eine überwältigende Energie, eine überwältigende Kraft, die sich da plötzlich Bahn brach und die dazu führte, dass die Jünger in fremden Sprachen sprechen konnten. Und nicht nur das, diese Kraft führte auch dazu, dass die Jünger gehört und vor allem auch verstanden wurden, ja verstanden wurden. Und jetzt kommts: Von wem wurden sie eigentlich verstanden? Wer waren denn die gottesfürchtigen Männer, die sich wegen Shavuot, einem alten jüdischen Pilgerfest, gerade in Jerusalem versammelt hatten? Die gängige Antwort: Es waren Menschen, die sich für das Judentum interessierten, teilweise bei den Gottesdiensten dabei waren, teilweise auch spendeten, aber nicht gänzlich zum Judentum gehörten. Und warum gab es da so viele Verschieden-Sprachige? Weil jüdische Gemeinden damals über

den gesamten Mittelmeerraum verstreut waren, durch die wechselvolle Geschichte des Volkes Israel.

Aus dieser oft leidvollen Geschichte macht Gott etwas Neues durch seinen Geist. Er setzt bei denen an, die niemand so richtig ernst nahm, weil sie ja keine wirklichen Juden waren, und nicht so richtig zu fassen waren. Und diese verstehen. Die Gottesfürchtigen, die nie so richtig Fuß fassen konnten, verstehen, dass Gott sie meint, genau und gerade sie. Sie verstehen, dass Jesus sie sammeln will und sie lassen sich sammeln, sie lassen sich taufen, sie wollen zur Jesus-Gemeinde, zu Gottes neuem Weg dazugehören.

Pfingsten - eine Geschichte des gegenseitigen Verstehens. Aber auch eine Geschichte, die deutlich macht, dass es immer Menschen geben wird, die nicht verstehen, vielleicht auch nicht verstehen wollen und die deshalb spotten: sie sind voll von süßem Wein. Oder auch von Menschen, die sich durch das Neue bedroht fühlen. Wenn sich nämlich Gott auch an die Gottesfürchtigen wendet, dann heißt das ja, dass er sich nicht mehr ausschließlich an sein jüdisches Volk wendet, ja dann öffnet Gott Tür und Tor für alle!? Und so werden die Apostel ziemlich bald von der jüdischen Obrigkeit verfolgt, in den nächsten Kapiteln der Apostelgeschichte können wir darüber lesen.

Was nehmen wir aus dieser Geschichte mit? Dass es an unserer Sprache liegen könnte, wenn die Menschen uns nicht verstehen? Eigentlich eine Binsenweisheit ...

Dass wir viel stärker auf Gottes Geist bauen sollten? Ihm mehr Raum geben sollten? Dass Gott sich gerade auch solche Menschen sucht, die wir nicht im Blick haben? Menschen, die sich für unseren Glauben zwar interessieren, aber sich doch nicht verbindlich darauf einlassen können, eben weil wir vielleicht nicht ihre Sprache sprechen?

Da ist so viel Potential. Es gibt viele Menschen, die interessiert sind, uns aber nicht mehr verstehen. Und es schon längst aufgeben haben, bei uns etwas zu finden, was sie suchen.

Gottes Geist hat etwas mit Anfänger-Geist zu tun. Wir brauchen uns also nicht vor dem Neuen zu fürchten.

Friedrich Rückert sagte: Mit jeder Sprache, die du erlernst, befreist du einen bis dahin in dir gebundenen Geist. In der Pfingstgeschichte befreit der Geist Gottes die Menschen. Er hilft ihnen sprachfähig im Glauben zu werden. Da fragt keiner: Vielleicht glaubt der ja mehr als ich, ist bewanderter in der Sprache des Glaubens. Nein, die Jünger legen einfach los.

Ich habe in meinem Leben schon einige Sprachen lernen müssen und ich habe sie gerne gelernt. Natürlich muss man Vokabeln pauken – heißt in der Sprache des Glaubens, dass man sich natürlich ein bisschen auskennen soll. Das heißt, in der Bibel zu lesen, aber auch mal den kleinen Katechismus lesen oder sich im Internet schlau machen. Oder einen Glaubenskurs bei uns Pfarrern zu besuchen.

Aber vor allem lernt man, indem man den Mut hat, sich ins Getümmel zu stürzen. Sprich, den anderen zuzuhören und dann auch selbst zu sprechen. Dazu gehört Mut. Vor allem aber auch Gelegenheit. Und da sehe ich unsere Aufgabe als Kirche: Dass wir viel mehr als bisher zuhören, den Menschen wirklich aufs Maul schauen, unsere kirchliche Sondersprache zur Seite legen, und dass wir Gelegenheiten schaffen, bei denen man unkompliziert ins Gespräch kommen kann, auch und gerade über den Glauben. Solche Formate wie unsere Gemeindekreise, unsere Rüstzeiten, aber auch das Pilgern und nicht zuletzt durchaus auch unsere Gottesdienste stärker zu öffnen und noch viel mehr als bisher auf das Gespräch auszurichten. Einen Raum eröffnen, in dem der Geist Gottes wehen kann, in dem Menschen tatsächlich in Beziehung treten, einander kennenlernen, miteinander ins Gespräch kommen ...

Ich wünsche uns als Gemeinde, ja ich wünsche es unserer Kirche: ein neues Pfingsten. Ich sehne mich nach dem versöhnenden, dem verbindenden, dem inspirierenden Geist, der alles neu und lebendig macht. Ich sehne mich nach dem heiligen Geist, Gottes kraftvoller Gegenwart. Ich wünsche uns, dass wir sie erleben dürfen.

Amen.

## Lied EG 136, O komm du Geist der Wahrheit 3,4

3. Unglaub und Torheit brüsten  
sich frecher jetzt als je;  
darum musst du uns rüsten  
mit Waffen aus der Höh.  
Du musst uns Kraft verleihen,  
Geduld und Glaubenstreu  
und musst uns ganz befreien  
von aller Menschenscheu.

4. Es gilt ein frei Geständnis  
in dieser unsrer Zeit,  
ein offenes Bekenntnis  
bei allem Widerstreit,  
trotz aller Feinde Toben,  
trotz allem Heidentum  
zu preisen und zu loben  
das Evangelium.

## Fürbittengebet und Vaterunser

Komm, Heiliger Geist,  
und schaffe alles neu!  
Wir sind in Unruhe.  
Komm mit deiner Weisheit.  
Viele sind verunsichert.  
Komm mit deiner Klarheit.  
Die Mächtigen sind uneins.  
Komm mit deinem Rat.  
Die Kranken sehnen sich nach Heil.  
Komm mit deiner Stärke.  
Die Wissenschaftler und  
Forscherinnen mühen sich.  
Komm und schenke ihnen Erkenntnis.  
Die Traurigen verlieren den Mut.  
Komm mit deinem Trost.  
Deine Gemeinde sehnt sich danach,  
zu singen und gemeinsam  
aufzuatmen.  
Komm und berühre deine  
Menschen.

Brich mit uns zusammen auf.  
Geht mit uns hinaus ins Weite  
und heile uns.  
Komm, Heiliger Geist,  
und schaffe alles neu!

Vater unser im Himmel  
Geheiligt werde dein Name.  
Dein Reich komme.  
Dein Wille geschehe,  
wie im Himmel, so auf Erden.  
Unser tägliches Brot gib uns heute.  
Und vergib uns unsere Schuld,  
wie auch wir vergeben unsern  
Schuldigern.  
Und führe uns nicht in Versuchung,  
sondern erlöse uns von dem Bösen.  
Denn dein ist das Reich und die Kraft  
und die Herrlichkeit in Ewigkeit.  
Amen.

## **Abkündigen**

### **Schlusslied: EG 135, 1+4 Schmückt das Fest mit Maien**

Schmückt das Fest mit Maien, lasset Blumen streuen, zündet Opfer an,  
denn der Geist der Gnaden hat sich eingeladen, machet ihm die Bahn!  
Nehmt ihn ein, so wird sein Schein euch mit Licht und Heil erfüllen  
und den Kummer stillen.

Güldner Himmelsregen, schütte deinen Segen auf der Kirche Feld;  
lasse Ströme fließen, die das Land begießen, wo dein Wort hinfällt,  
und verleih, dass es gedeih, hundertfältig Früchte bringe,  
alles ihm gelinge.

## **Segen**

Jesu Mut beflügele unser Reden.  
Gottes Geist stärke unsere Gemeinschaft.  
Das Reich Gottes wachse mitten unter uns.  
Es segne und begleite uns der dreieinige Gott,  
der Vater, der Sohn und der Heilige Geist.

## **Musik zum Ausgang**